

Die Rebhühner als Stolperfalle

Kernen startet aus Furcht vor Flurstückkäufen die Umlegung in den Langen Äckern, obwohl der Artenschutz nicht geregelt ist

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen. Dem strittigen Gewerbegebiet Lange Äcker III in Rommelshausen drohen Widerstand und Blockade auf zwei Ebenen: Da ist der gesetzlich geforderte Artenschutz für dort nistende Rebhühner. Und da ist das Einfallstor Grundstückskauf, mit dem Gegner die Bodenordnung behindern könnten. Letzterem schob der Gemeinderat einen Riegel vor: Er beschloss die Umlegung.

Offenbar hatte die Kernener Bauverwaltung Wind von Grundstücksverhandlungen bzw. sich anbahnenden Käufen bekommen, die, falls sie zum Ziele kämen, die freiwillige Umlegung der strittigen Arrondierungsfläche am Schmidener Weg blockieren könnten. „Da ist Bewegung im Bodenverkehr“, begründete Beigeordneter Horst Schaal im Gemeinderat den zügigen Einstieg in die Umlegung, „da ist die Anordnung der Umlegung das Mittel, die Entwicklung im Auge zu behalten und eine Fehlentwicklung zu verhindern. Wichtig ist, dass wir da die Hand drauflegen.“

Auf Anfrage der WKZ bestätigte Schaal gestern: „Es gibt offensichtlich Aktivitäten, dass sich dort jemand einkaufen will.“ Es sei noch kein Fakt, und es wäre aus Schaals Sicht auch nicht logisch, wenn ein dortiger Eigentümer sein nicht überplantes Flurstück an Sympathisanten der Schutzgemeinschaft Schmidener Feld zu einem Preis verkaufte, der weit unter dem Wert von Bauerwartungsland liegt. Die Entscheidung des Gemeinderates, bei sechs Neinstimmen in die Umlegung der „Langen Äcker III“ einzusteigen und einen vierköpfigen Ausschuss unter der Leitung von Schultes Altenberger zu installieren, erregt in den Reihen der Schutzgemeinschaft ungläubiges Kopfschütteln. Denn die naturschutzrechtliche Prüfung der im Schmidener Feld vom BUND georteten Rebhühnerbestände ist im laufenden Bebauungsplanverfahren noch nicht abgeschlossen.

Vorerst keine Änderung im Flächennutzungsplan

Wegen der ungeklärten Lage, in der sich Kernen derzeit offenbar bemüht, auch mittels Aufkauf von Flächen den Lebensraum der geschützten Tierart nach Westen zu verlagern, hatte das Bauamt im Planungsverband Unteres Remstal (PUR) kürzlich be-



Aktive der Schutzgemeinschaft Schmidener Feld, links Hans Schniepp. Die Initiative führt keine Grundstücksverhandlungen.

Archivbild: Schechinger

antrag, einen Beschluss über die weitere Gewerbeansiedlung auf dem Schmidener Feld zurückzustellen. Bei der Fortschreibung des Kernener Flächennutzungsplans geht es hinsichtlich der Arrondierungsfläche Lange Äcker III ums Versetzen von 0,78 Hektar Baufläche vom Stettener Gewerbegebiet Schiemer nach Rommelshausen.

Zu den geschützten Vogelarten im Schmidener Feld zählen neben den Rebhühnern die Feldlerchen. Dabei ist zu beachten, dass sich Populationen, die durch das Artenschutzgesetz gedeckt sind, vom



Ein Hektar pro Rebhühnerpaar.

Bild: DPA

Gemeinderat im Rahmen der Abwägung nicht unter den Tisch kehren lassen. Die gesetzlichen Vorgaben müssen erfüllt werden. Sie können bei Nichterfüllung ein Baugebiet faktisch verhindern, wie Beigeordneter Horst Schaal gestern einräumte. „Deshalb sind wir bemüht, die Rebhühner von der Gewerbebaufläche wegzuhalten und neue Angebote mit Brutplätzen zu machen.“ Die Formel, die das Naturschutzgesetz vorgibt, ist anspruchsvoll: ein Hektar Fläche für ein Pärchen. Der die Gemeinde beratende Biologe hält ein Umsetzen der Rebhühner wie auf den Fildern für machbar. Mit Futterstellen sollen sie weggelockt werden.

Gleichwohl, so Horst Schaal gestern: „Wenn die Tiere sich auf der ausgewiesenen Gewerbefläche niederließen, hätten wir ein Problem. Denn Rebhühner sind sehr standorttreu, das weiß ich inzwischen.“

Zurück zur geäußerten Befürchtung im Rathaus, die Gegner des Gebietes bemühten sich um den Aufkauf von Flurstücken, um die Bodenordnung und damit das Vorhaben zu torpedieren. Hans Schniepp, Sprecher der Schutzgemeinschaft Schmidener Feld, sagte gestern, „denkbar ist es schon, dass da jemand kauft, aber wir von der Schutzgemeinschaft sind es nicht. Wenn wir das Geld hätten, wäre das eine Möglichkeit ge-

wesen. Wir haben schon scherzhaft darüber gesprochen, ein Grundstück in eine Stiftung einzubringen, aber das ist Utopie. Wir wissen ja auch nicht genau, wem die Felder gehören.“ Allerdings wisse er umgekehrt von einem Grundstücksaufkauf durch die Gemeinde. Auch ein Fellbacher Bürger bemühe sich derzeit darum, in Rommelshausen Ackerland aufzukaufen.

Im Gemeinderat hat die Zurückstellung des Flächentauschs Schiemer/Lange Äcker III im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans zu Irritationen geführt. Macht es Sinn, dann schon in die Umlegung einsteigen? Planer Erich Ernst Kuhn erwiderte, die Zurückstellung habe nur indirekt Auswirkung auf die Bodenordnung. „Die kann nämlich nur am Ende nicht umgesetzt werden, wenn das Flächennutzungsverfahren nicht abgeschlossen ist.“

Bodenqualität

■ Das Bodengutachten werde einfließen in weitere Planungsschritte, sagte Beigeordneter Schaal im Gemeinderat. Sobald es fertiggestellt sei, **erhalte auch der Gemeinderat Einsicht.**

WK2, Hans-Joachim Schechinger, 29.04.2015

Umlegung für Lange Äcker III wird eingeleitet

Rommelshausen Die Gemeindeverwaltung sichert sich eine Mitsprache bei Grundstücksgeschäften. *Von Hans-Dieter Wolz*

Mit Aufmerksamkeit verfolgt die Gemeindeverwaltung in Kernen im geplanten Gewerbegebiet Lange Äcker III, südlich der Weinkellerei Kern, nicht nur das weitere Schicksal der dort gesichteten Rebhühner, sondern auch Grundstücksgeschäfte, die sich anbahnen. Sie hat Hinweise bekommen, dass dort der Kauf und Verkauf von Äckern bevorsteht. Dabei will sie sich ein Mitspracherecht über ein Vorkaufsrecht hinaus sichern. Der Gemeinderat Kernen hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, ein gesetzliches Umlegungsverfahren einzuleiten. Wenn dieses Verfahren in Gang gekommen ist, müssen Grundstücksgeschäfte auf dem Rathaus genehmigt werden, um wirksam zu werden, erläuterte der Beigeordnete Horst Schaal in der Sitzung. „Wir wollen eine mögliche Fehlentwicklung unterbinden.“

Bei der Schutzgemeinschaft Schmiedener Feld, dem Zusammenschluss der Gegner weiterer Gewerbegebiete westlich von Rommelshausen, hatte der geplante Beschluss im Vorfeld allerdings Argwohn geweckt. Dass die Umlegung parallel zum Bauverfahren läuft, sei nichts Ungewöhnliches, sagte dagegen der Beigeord-

nete in der Sitzung. Auch dass wiederum zeitgleich der Flächennutzungsplan angepasst wird – geplant ist ein Flächentausch mit dem Gebiet Schiemer in Stetten – erklärte Schaal und der beauftragte Planer Erich Ernst Kuhn für rechtens. Er ergänzte, dass die Bildung eines Umlegungsausschusses jetzt zwingend notwendig sei: Erst dieser Ausschuss kann die nötigen Beschlüsse fassen, um den Grundstückseigentümern den Wert ihrer Flächen nennen zu können.

Um auf die Sorgen der Bürger in der Schutzgemeinschaft zu reagieren, stellte Schaal in der Sitzung den gegenwärtigen Stand des Verfahrens ausführlich vor. „Wir füttern die Rebhühner“, sagte er, um zu unterstreichen, dass er diese streng geschützten, weil selten gewordenen Vögel als ein Anliegen der Gemeindeverwaltung betrachtet. Zuletzt sind die paarungsbereiten Tiere allerdings weiter südlich in der Richtung der Gärtnerei Uhlig gesehen worden. Ob trotz deren Vorkommen westlich von Rommelshausen noch ein Baugebiet entstehen kann, klärt derzeit ein Fachbiologe in der vorgeschriebenen artenschutzrechtlichen Prüfung. Sie erstreckt sich über

ein Jahr. Schaal zeigt sich optimistisch, dass für die gefährdeten Tiere eine Lösung, also ein neuer und auf Dauer gesicherter Lebensraum, in dem sie sich auch vermehren, gefunden wird. Die Gemeinde Kernen hat dazu ein Grundstück außerhalb des geplanten Baugebiets erworben, das als Rückzugsgebiet und Deckung vor Fressfeinden eingerichtet wird. Wenn die standorttreuen Vögel dagegen im Umlegungsgebiet „sitzen bleiben, haben wir ein Problem; dann stockt das Verfahren“, sagte der Bauamtsleiter. Laut Bürgermeister Stefan Altenberger sind „erhebliche Flächen“, er sprach von 100 Quadratmetern, aus der Bewirtschaftung herausgenommen worden. Insgesamt braucht ein Rebhuhn-Pärchen als Lebensraum eine Freifläche von einem Hektar, die aber durchaus landwirtschaftlich genutzt werden kann: „Ohne Zusammenarbeit mit den Landwirten können wir das Rebhuhn nicht halten“, sagte der CDU-Gemeinderat Volker Borck.



Foto: Sascha Sauer

„Wir wollen eine mögliche Fehlentwicklung unterbinden.“

Horst Schaal,
Beigeordneter

Auch die Feldlerche ist übrigens im geplanten Baugebiet gesichtet worden und braucht Ersatz für die von ihr bevorzugten freien Felder. Die Zusammenarbeit mit den Naturschützern sei aber gut, sagte Schaal. Das mit Spannung erwartete Bodengutachten ist noch nicht fertig und werde dem Gemeinderat und auch der Schutzgemeinschaft übergeben: „Wir weigern uns nicht.“

Erneut betonte der Beigeordnete darüber hinaus, dass die Gemeindeverwaltung am nach ihm scherzhaft benannten „Schaalschen Grünkeil“ festhält: Westlich der Gärtnereien an der Hegnacher Straße und nördlich der Häuser entlang der Fellbacher und Cannstatter Straße soll außer den Langen Äckern III kein weiteres Baugebiet zugelassen werden. Die einst im Gebiet vorgesehene Erschließungsstraße in Z-Form soll weiterhin entfallen. Die bevorstehende elfte Fortschreibung ist jetzt dazu ausersehen, die Trasse aus dem Flächennutzungsplan zu streichen.

Im Umlegungsausschuss sind außer dem Bürgermeister die Gemeinderäte Andreas Wersch (CDU), Heinz Heß (UFW), Andreas Pfänder (SPD) und Matthias Kramer (OGL) vertreten. Ihre Stellvertreter sind jeweils Helmut Heissenberger (CDU), Ernst Maile (UFW), Erich Ehrlich (SPD) und Christof Leibbrand (OGL). Der Ausschuss entscheidet in der Umlegung anstelle des Gemeinderats.